Metallgewerbe bestehen hauptsächlich für Schlosser geringe Unterbringungsmöglichkeiten. Weiter ungünstig blieb der Arbeitsmarkt für kaufmännische und Büroangestellte. Eine Reihe älterer Angestellter befindet sich in einer fast trostlosen Lage. Weibliche Arbeitsuchende konnten vereinzelt in Fabrikarbeit oder als Hausangestellte vermittelt werden. Für ältere, alleinstehende Frauen bieten sich wenig Beschäftigungsmöglichkeiten. Bei Notstandsarbeiten werden gegenwärtig 78 Mann beschäftigt.

—* Kreisausschuß. Am Freitag, den 25. Mai, 11 Uhr, findet im Sitzungssaale der Kreishauptmannschaft, Johannstraße 23, eine öffentliche Sitzung des Kreisausschusses statt.

—* Eichel-Wenzel im Poststempel. Aus Anlaß des internationalen Skatkongresses in Altenburg, der Wiege des Skatspiels, hat die Post dort zur Abstempelung der Postsachen einen besonderen Stempel mit dem Kartenbild Eichel-Wenzel eingeführt.

—* Fürsorgedienst im Krankenhaus. Die Deutsche Vereinigung für Fürsorgedienst im Krankenhaus wird in Zusammenhang mit der Tagung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege am 9. und 10. September 1928 in Leipzig seine diesjährige Hauptversammlung abhalten. Den Vorsitz wird der Geheime Medizinalrat Professor Dr. Goldscheider führen. In Aussicht genommen sind bisher folgende Berichte: Stadtmedizinalrat Dr. Wendenburg-Gelsenkirchen: Die Organisationsformen des Fürsorgedienstes im Krankenhaus. Beigeordneter Dr. Goerdeler-Köln: Die Ausbildung der Krankenhausfürsorgerin. Landesrat von Hugo-Kassel: Die Beschäftigung der Kranken.

—* Der Beschäftigungsgrad im sächsischen Baugewerbe. Nach einer am 7. Mai stattgefundenen Erhebung, die sich auf 62 995 Mitglieder erstreckt, waren 1818 Maurer, 3288 Bauhilfsarbeiter und 250 Tiefbauarbeiter sowie 423 sonstige Arbeiter arbeitslos. Dies entspricht einer Arbeitslosigkeit von 8,8 Prozent.

—* Das sächsische Wahlgesetz vor dem Staatsgerichtshof. Wie die Leipziger Volkszeitung meldet, hat der Staatsgerichtshof in der Klagsache gegen die verfassungswidrigen Bestimmungen des sächsischen Wahlgesetzes den Termin auf den 23. Juni 10 Uhr vorm. angesetzt.

—* Eröffnung einer neuen Kraftwagenlinie. Am Dienstag, den 15. Mai wird die staatliche Kraftwagenlinie Pirna—Pillnitz neu in Betrieb genommen. — Dagegen haben sich die Verhandlungen über die Einrichtung der Kraftwagenlinie Flöha—Augustusburg zerschlagen. Die Linie wird also am 15. dieses Monats noch nicht in Betrieb genommen werden können.

—g. Bestrafte Sammlungstätigkeit. Wegen Vornahme einer polizeilich nicht genehmigten Sammlung zum Zwecke der Fürsorge für entlassene Strafgefangene wurde der Geheime Rat Dr. jur. Oskar Geldhaar vom Amtsgericht Dresden zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Spendensammlung hatte er vornehmen lassen nach einer Bekanntmachung vom Februar 1927, während die Bestrafung aber nach einer Verordnung des Wohlfahrtsministeriums vom Jahre 1925 erfolgte, nach der jede Sammlungstätigkeit einer vorherigen Genehmigung bedarf. Dem Beschuldigten war zuvor ein Strafbefehl über 75 Mark zugestellt worden, gegen den er Einspruch erhoben hatte.

—* Der Exkönig von Sachsen auf der Reise nach Brasilien. Der Dampfer „Delfino" ist mit dem Exkönig Friedrich August von Sachsen an Bord in La Coruna eingetroffen. Der Exkönig, der inkognito die Stadt besuchte, ist mit dem gleichen Dampfer nach Brasilien weiter gereist.

* Strehla. Um den Dampfschiffsverkehr nach Strehla. Die Stadtverordneten beschäftigten sich in ihrer letzten Sitzung abermals mit dem Antrage der Sächsisch-böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, 125 Mark Zuschuß zum Unterhalt beizutragen, da sonst der Schiffsbetrieb auf zwei Tage wöchentlich beschränkt werden müsse. Es lag ein Schreiben der Kreishauptmannschaft Dresden an den Stadtrat vor, in dem die Unwirtschaftlichkeit der Teilstrecke Riesa—Strehla—Mühlberg nachgewiesen und betont wird, daß sie einen jährlichen Zuschuß von 13 000 Mark erfordere. Die Stadtverordneten beschlossen schließlich, die Beihilfe auf ein Jahr zu bewilligen, und zwar mit neun gegen fünf Stimmen unter der Bedingung, daß der Verkehr nicht eingeschränkt werde.

* Döbeln. Verabschiedung des Döbelner Haushaltplanes. In der Stadtverordnetensitzung der Stadt Döbeln vom Freitag wurde der städtische Haushaltplan mit sämtlichen gegen eine Stimme angenommen. Der Etat balanziert mit 2,14 Millionen Reichsmark.

* Döbeln. Der Hirsch im Mühlgraben. Bei Mässdorf im Töpelwinkel an der Zschopau sprang ein Hirsch in den Mühlgraben, von wo er sich nicht mehr herausarbeiten konnte und bis zum Schutzrechen vor den Turbinen der Niethammerschen Fabrik abgetrieben wurde. Dort wurde er von Arbeitern herausgezogen und, da er an den Vorderläufen verletzt war, abgestochen. Vermutlich ist der Hirsch aus dem Hubertusburger Wald bei Wermsdorf nach der Döbelner Gegend gewechselt.

Hetzdorf bei Freiberg. Der Protest der Linken gegen die Gültigkeit der letzten Gemeindeverordnetenwahl ist vom Oberverwaltungsgericht unter Auferlegung der Kosten an die Beschwerdeführer abgewiesen und die Gültigkeit der Wahl bestätigt worden.

* Moritzburg. Die Kastanien blühen wieder! In Massen haben sie ihre weißen und roten strahlenden Kerzen angesteckt. Kastanienblüte schon auf der Fahrt nach Moritzburg! Zählt doch die Staatsstraße Dresden-Moritzburg auf ihrem letzten Abschnitt mit zu den schönsten Kastanienalleen Sachsens. Prächtige, große Bäume überwölben die breite Straße, sie zu einem festlich beleuchteten, grünen Dom umwandelnd. Und nun am mächtigen Jagdschloß selbst! Wohin das Auge sieht, Kastanien, blühende Kastanien! Uralte, hohe Bäume umsäumen den großen Schloßteich, ein einziges Lichtermeer bildend. Prächtige Kastaniengruppen an der West- und Ostseite des Schloßteiches! Unter ihnen Bänke zum Verweilen und Betrachten ihrer Schönheit. Von hier aus herrlicher Ausblick auf Jagdschloß und Schloßteich, letzterer belebt durch zahlreiche Wasservögel, vor allem von den jungen Wildenten, die jetzt ihre ersten Wasserfahrten unternehmen. Kastanien auch auf der Schloßinsel, gruppenweise verschnitten. Kastanienallee nach der Wildfütterung, wo man augenblicklich das lustige Treiben der Frischlinge in ihrem buntfarbigen, gestreiften Erstlingskleid beobachten kann.

Lößnitz. Wie es gemacht wird. Während des Jahrmarktes saß an der Verkehrsstraße ein gut beleibter Mann und hielt den vorübergehenden Passanten seinen Hut hin, milde Gaben erbettelnd. Er hatte geschickt ein Bein untergeschlagen und unter dem Körper verborgen, so daß man den Eindruck hatte, als handle es sich um einen Krüppel. Ein Polizeibeamter sah sich die Sache genauer an und brachte ihn in Nummer „Sicher". Der Mann verfügte über reichliche Geldmittel und hatte es durchaus nicht nötig, den Bettler zu spielen.

—g. Dresden. Feuer im Elektrizitätswerk am Wettinerplatz. Am Sonnabend gegen 10 Uhr abends entstand auf dem Grundstück des Elektrizitätswerkes am Wettinerplatz ein beträchtliches Schadenfeuer. Dort werden seit reichlich 2 Jahren umfangreiche Erweiterungs- und Umbauten vorgenommen, bei denen eine große Anzahl Arbeiter beschäftigt wird. Auf dem Hofe von dem Werksgebäude nach der Ecke der [illegible]- und [illegible]straße zu gelegen, standen die für jene Arbeiter gehörigen großen Unterkunftsbuden, von denen eine sogar aufgestockt war. Wieder eine andere dieser Arbeiterbuden enthielt deren Kantine. In einer dieser Buden muß sich lange Zeit unbemerkt ein Brand entwickelt haben, denn kaum hatte man das Feuer wahrgenommen, so stand auch schon der ganze [illegible] in Flammen. Die sofort alarmierte Feuerwehr traf in kürzester Zeit mit 4 Löschzügen, darunter mit dem Großbrandlöschzug, vor dem Elektrizitätswerk ein. Unter persönlicher Leitung des Branddirektors [illegible] wurde das ausgedehnte brennende Objekt mit 6 Schlauchleitungen energisch bekämpft. Es gelang bald, die Flammen niederzuringen, und die Gewalt des Feuers zu brechen. Die in Brand geratenen Buden wurden mit ihrem gesamten Inhalt vollkommen vernichtet, nur weniges konnte noch gerettet werden. Die Entstehungsursache des Feuers ließ sich noch nicht genau ermitteln. Man vermutet, daß einer der in den Buden eingebauten Kanonenöfen den Anlaß dazu gegeben haben dürfte. — Dieses Schadenfeuer bot infolge der Umgebung einen schaurigschönen Anblick. Der mächtige Feuerschein und die gewaltige Rauchentwicklung ließen in der Nachbarschaft und auch weiteren Umgebung Dresdens anfänglich allerlei Vermutungen aufkommen.

* Dresden. In der Nacht zum 29. April wurde ein dreister Einbruch in die Kontorräume einer Lagerfirma in der Schlesischen Straße verübt. Der Täter kletterte von der Straße aus über den 2 m hohen Zaun, zertrümmerte eine Fensterscheibe und stieg ein. Er durchwühlte alle Behältnisse nach Geld. Da er nichts vorfand, zerschlug er die Türfüllung, erbrach im anderen Kontorraum das Pult und entwendete etwa 100 Mk. Wechselgeld und mehrere Wertgegenstände. Auf Grund zurückgelassener Spuren konnte der Einbrecher nunmehr von der Kriminalpolizei ermittelt werden. Es handelt sich um einen bereits wegen schweren Diebstahls vorbestraften 17 Jahre alten Fürsorgezögling, der aus der Kinderanstalt Marienhof entlaufen war. Die Wertsachen nahm man ihm wieder ab. Das Geld hatte er verbraucht. — In Chursdorf bei Penig brannte in der Nacht zum 28. Februar das Personenauto eines dortigen Fabrikanten, das in dem Schuppen des Gutsbesitzers Thieme untergebracht war, vollständig aus. Nur mit Mühe konnte man verhindern, daß sich der Brand auf den Schuppen selbst und die anliegenden Gebäude ausdehnte. Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen führten am Freitag zur Festnahme eines bei dem Fabrikanten beschäftigt gewesenen 23 Jahre alten Kraftwagenführers, der bald darauf seinen Heimatort verlassen hatte und sich seit kurzer Zeit hier aufhielt. Er gab nach verschiedenen Ausflüchten zu, das Feuer vorsätzlich angelegt zu haben, weil er eine am Wagen entstandene Reparatur nicht ausführen konnte. Um sich nicht zu blamieren, schritt er zu dieser verwerflichen Tat. Er wurde der Staatsanwaltschaft zugeführt. — In einem hiesigen Tanzlokal wurden kürzlich von den Tischen mehrere Damenhandtaschen gestohlen. Der Verdacht fiel auf einen jungen Burschen, der sich in auffälliger Weise in der Nähe der Tische und später im Abort aufgehalten hatte. Er wurde festgenommen und als ein 18 Jahre alter Arbeiter von hier festgestellt. Bei der kriminalpolizeilichen Vernehmung gab er zu, die Diebstähle gemeinsam mit seinem 20 Jahre alten Bruder ausgeführt zu haben. Auch dieser wurde festgenommen. Beiden konnten ähnliche Diebereien in einem anderen Lokale nachgewiesen werden. Die entleerten Taschen warfen sie in die Klosetts.

—g. Dresden. Mißglückter Raubüberfall auf eine Berliner Opernsängerin. Eine Dresdner Korrespondenz verbreitet folgenden Bericht: Am Sonnabend gegen ½11 Uhr abends ereignete sich im Palast-Hotel Weber am Postplatz ein aufregender Zwischenfall. Eine Opernsängerin Reidel aus Berlin, die wegen einer Uraufführung nach Dresden gekommen war und in dem Hotel im 4. Stockwerk mit ihrem 11 Jahre alten Sohn ein Zimmer bewohnte, erhielt zu dieser vorgenannten Stunde einen recht unerwünschten Abendbesuch. Der Eindringling, ein zunächst unbekannter jüngerer Mann mit einer schwarzen Gesichtsmaske versehen, forderte von der begreiflicherweise erschrockenen Opernsängerin die Herausgabe ihres Geldes. Der Sohn der Ueberfallenen fing aber derartig an zu schreien und laut um Hilfe zu rufen, daß es der ungebetene Gast vorzog, sofort die Flucht zu ergreifen. Er war, wie sich später herausstellte, durch die sogenannte Lieferantentür entkommen. Anfänglich hatte man erst im ganzen Hotel nach ihm geforscht, da doch die Möglichkeit bestand, daß er sich noch versteckt halten konnte. Seitens der sofort in Kenntnis gesetzten Kriminalpolizei wurden alsbald umfangreiche Erörterungen vorgenommen, die zu dem Ergebnis führten, daß der maskierte Räuber nur unter dem eigenen Hotelpersonal zu suchen sein müßte. Nach der Personenbeschreibung lenkte sich der Verdacht auf einen erst 19 Jahre alten Hotelpagen Fritz Rüger, der erst seit etwa 6 Wochen dort in Diensten stand. Am Sonntag morgen wurde zu dessen Festnahme geschritten. Dieser gefährliche Hotelpage gestand auch sofort zu, jener maskierte Räuber gewesen zu sein. Er bestritt aber nachdrücklichst, bei Begehung des mißglückten Ueberfalles im Besitze einer Schußwaffe gewesen zu sein. Die schwarze Gesichtsmaske, die aus dem Trikot einer Badehose angefertigt war, will Rüger auf der Flucht weggeworfen haben, sie konnte bisher noch nicht gefunden werden.

* Pirna. Der Landesverband Sächsischer Lebensmittelhändler (Sitz Leipzig) hält hier gegenwärtig eine Tagung ab. Den Auftakt dazu bildete eine Sonderfahrt nach Rathen, der sich abends ein Festkommers anschloß. Anläßlich der Festfahrt fand abends eine Ufer- und Höhenbeleuchtung statt. Die eigentliche Tagung findet am Montag vormittag im „Schützenhaus" ihren Anfang. Nach Beendigung der Beratungen ist noch ein Besuch des Hochwassergebietes vorgesehen.

* Radeberg. Industrieansiedlung in Radeberg. In einer Zuschrift vom Stadtrat zu Radeberg wird der Verband Sächsischer Industrieller auf die Krise im Tafelglas-Gewerbe aufmerksam gemacht, durch die etwa 400 gelernte Tafelglasarbeiter erwerbslos geworden sind. Der Stadtrat zu Radeberg gibt dem genannten Verband eine Anregung, die entstandene Lücke wieder auszufüllen und zwar in der Weise, daß unter möglichster Ausnutzung vorhandener Fabrikationsgebäude irgend ein neuer Industriezweig in Radeberg ins Leben gerufen wird.

* Stolpen. Um die Bürgermeisterstelle der Stadt Stolpen. Für die Bürgermeisterstelle der Stadt Stolpen sind insgesamt 110 Bewerbungen eingegangen. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde ein engerer Ausschuß gebildet, der aus der Zahl der Bewerbungen dem Kollegium die geeignetsten Bewerber zur engeren Wahl empfehlen wird. Bekanntlich wurde im Jahre 1898 unter 50 Bewerbern Bürgermeister Barth gewählt.

* Bischofswerda. Drillingsgeburt. Im nahen Goldbach hat die Frau des Arbeiters Otto Hoimann drei gesunde Knaben zur Welt gebracht. Die Frau ist bereits Mutter von sechs Kindern, von denen das älteste sieben Jahr alt ist.

* Bautzen. Eine fünfköpfige Diebesbande ermittelt. Eine Diebesbande von fünf jungen Burschen, die aus Schulen, Kontoren, Baubuden, Waggons usw. seit 1926 Handwerkszeug, Schreibmaterial, Kleidungsstücke und Lebensmittel in größeren Mengen gestohlen hatten, wurde von der Kriminalpolizei ermittelt. Die Bande hatte u. a. von Neubauplätzen soviel Holz gestohlen, daß sie sich eine Gartenlaube davon zimmern konnte.

* Bautzen. Uebertretung des Vogelschutzgesetzes. Zu zehn Tagen Haft oder hundert Mark Geldstrafe wurde laut Bautzener Tageblatt ein Jäger verurteilt, der einen Uhu erlegt hatte. Alle Eulenarten sind bekanntlich während des ganzen Jahres geschützt und ihre Erlegung unbedingt strafbar.

* Bautzen. Einrichtung einer Berufsfeuerwehr. Aus Anlaß der Anschaffung einer zweiten Automobilspritze befaßten sich Rat und Stadtverordnete mit der Frage der Einrichtung einer ständigen Berufsfeuerwehr. Die dadurch bedingten Kosten zum Ausbau des Feuerwehrdepots belaufen sich auf 145 000 Mark. Die laufenden Aufwendungen werden auf 59 000 Mark veranschlagt.

* Bautzen. Die Unterbilanz am Bautzner Stadttheater. Eine Unterbilanz von 17 235 Mark hat sich nach Abschluß der Spielzeit beim Stadttheater herausgestellt. Die Witwe des verstorbenen Theaterdirektors bittet nun die städtischen Kollegien, diesen Betrag auf die Stadt zu übernehmen.

Leipzig. Erhöhte Sorgfaltspflicht des Unternehmers. In der Blechwarenfabrik August Dauth in Rüsselsheim bei Frankfurt a. M. ereigneten sich kurz hintereinander zwei Explosionen an einem Gasolin-Apparat, die jedesmal ein Menschenleben gefordert hatten. Die Feststellungen ergaben, daß durch ungenügendes Sperrwasser der Anlage Gas entströmt war, und daß in beiden Fällen, gegen die Anordnungen des Fabrikbesitzers, die seit Jahren mit der Anlage vertraut gewesenen Arbeiter eigenmächtig gehandelt und durch Fahrlässigkeit ihren Tod selbst verschuldet hatten. Der wegen fahrlässiger Tötung unter Anklage gestellte Fabrikbesitzer Dauth wurde in beiden Vorinstanzen freigesprochen. — Dagegen hatte der Staatsanwalt Revision eingelegt, die zur Aufhebung des Urteils führte. Begründet wurde diese Maßnahme damit, daß der Angeklagte es unterlassen habe, sich genaue Kenntnisse über die Bedienung der Gasolin-Anlage zu verschaffen und vor allem, daß er vor dem zweiten Unfall sich nicht persönlich überzeugte, daß die Nachfüllung des Sperrwassers eine genügende war. Er habe sich daher durch Außerachtlassung der nötigen Sorgfaltspflicht einer Fahrlässigkeit schuldig gemacht, und diese erneut zu prüfen, sei Sache des Tatrichters. (Entscheidg. des 1. Strafsenats des Reichsgerichts vom 11. Mai 1928.)

—g. Leipzig. Festnahme des Boxers und Einbrechers Dost. Nach einer Meldung des Leipziger Kriminalamtes konnte in einer dortigen Schankwirtschaft ein 22 Jahre alter Schlosser Dost festgenommen werden, der an größeren Einbrüchen, verübt in der Nacht zum 14. April in ein Juweliergeschäft und in eine Feinkosthandlung, mitbeteiligt war, und wobei Beute im Gesamtwerte von rund 20 000 Mark gemacht worden ist. Hierzu schreibt eine Dresdner Korrespondenz noch folgendes: Im vorerwähnten Falle handelt es sich um den am 28. Oktober 1905 zu Dresden geborenen Schlosser und Gelegenheitsarbeiter Albert Alfons Woldemar Dost, der sich besonders auch als Boxer betätigte, und der wegen einiger Geschäftseinbrüche in Dresden bereits seit Jahresfrist steckbrieflich gesucht wurde. Wie die jetzt in Leipzig erfolgte Festnahme erkennen läßt, hatte Dost das Feld seiner Tätigkeit nach Leipzig verlegt. Von Interesse dürfte wohl sein, zu erwähnen, daß dieser bereits solange gesuchte Spitzbube in einem Kellerlokal am Brühl angetroffen wurde, und daß er sich als Boxer glaubte durchschlagen zu können. Den Kriminalbeamten gelang es aber, Dost zu überwältigen und abzuführen. Von den behördlichen Stellen wird gegenwärtig nachgeprüft, was dieser jetzt unschädlich gemachte Einbrecher alles noch auf dem Kerbholz haben dürfte.

* Leipzig. Frau Mary Brünjes, die Gattin des Wollgroßhändlers Peter Brünjes, die am Donnerstag wegen Kreditbetrugs in 109 Fällen zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt worden war, hat bekanntlich am Freitag vormittag in der Nervenklinik, wo sie zunächst untergebracht wurde, einen Selbstmordversuch durch Vergiftung begangen. An den Folgen dieser Vergiftung ist sie gestern früh gestorben.

* Leipzig. Zwei Ruderer ertrunken. Am Sonntag nachmittag ereignete sich auf der Leipziger Elster ein schweres Bootsunglück. Ein Ruderboot, in dem sich zwei junge Leute befanden, schlug um, und die beiden jungen Männer ertranken. Ihre Leichen konnten noch nicht gefunden werden. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht festzustellen gewesen.

* Dippoldiswalde. Unfälle beim Talsperrenbau Lehnmühle. Am Donnerstag trugen sich beim Talsperrenbau Lehnmühle zwei schwere Unfälle zu. Am Morgen kam der Arbeiter Helmut Kitzel beim Riemenauflegen in die Transmission und erlitt einen Unterschenkelbruch. Der als Bremser beschäftigte Rudolf Schreyer aus Schmiedeberg wollte, als sich der Zug bereits in Bewegung gesetzt hatte, auf einen Wagen aufspringen, stürzte aber und 4 Wagen gingen ihm über die Beine. Er wurde nach einem Dresdner Krankenhaus gebracht, wo ihm die Glieder abgenommen wurden; bald nach der Operation starb er.

* Burgstädt. Tödlich verunglückt. Der 74 Jahre alte kränkliche Rentner Friedrich August Weck wurde am Freitag früh im Hemd in einer Senkgrube des von ihm bewohnten Hauses tot aufgefunden. Es wurde zunächst Mord angenommen, doch ergab die eingeleitete Untersuchung, daß Weck das Opfer eines nächtlichen Unfalles geworden war.

* Lengenfeld i. V. Ein Holzsplitter als Todesursache. Die hier wohnhafte Frau Lina Schwarz hatte sich einen kleinen Holzsplitter in die Hand gestoßen. Es entstand eine Blutvergiftung, an deren Folgen die Frau im Plauener Stadtkrankenhause gestorben ist.

* Plauen. Von der Syrauer [illegible]steinhöhle. Bei den Ausbauarbeiten in der Syrauer [illegible] wurden am Mittwoch Teile eines Stoßzahnes sowie der Schädel eines kleineren Tieres mit Knochenresten gefunden.

* Plauen. Ein Kraftwagen verbrannt. Zwischen Cunsdorf und dem Gasthaus zur Landesgrenze verbrannte in der Nacht zum Sonnabend ein aus Elsterberg stammender Personenkraftwagen. Die Insassen konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen.

*

Weimar. Ein achtjähriges Mädchen war an einem Bahnübergang mit einem Schuh in den Gleisen der Bahn hängengeblieben und konnte sich trotz aller Bemühungen nicht wieder befreien. In der Angst, daß ein Zug es überfahren könne, riß das Kind so krampfhaft, daß es sich eine Milzverletzung zuzog, der es kurz darauf erlag.

* B.-Leipa. Beim Kalklöschen erblindet. Beim Kalklöschen erblindet ist hier der Dachdeckergehilfe Sense. Beim Ausbessern eines Dachstuhles wollte er im Vereine mit dem Lehrling Laube in einem kleinen Gefäße Kalk zubereiten. Dabei entzündeten sich die Gase und der siedende Kalk spritzte beiden ins Antlitz. Im Krankenhause, wohin beide unverweilt gebracht worden waren, konnte nur festgestellt werden, daß Sense auf beiden Augen erblindet ist, während Laube auf einem Auge schwer geschädigt wurde.

## Wasserstände der Moldau, Eger und Elbe.

| Mai | Moldau | | Eger | Elbe | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Kamaik | Modran | Laun | Nimburg | Brandeis | Melnik | Leitmeritz | Aussig | Dresden | Riesa |
| 13. | + 27 | − 23 | + 6 | + 38 | + 45 | + 60 | + 82 | + 48 | − 102 | − 38 |
| 14. | + 24 | − [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |